

11
K. T. 14

Abschiedsworte

der

ungarischen Reichstagsjugend

an die

Wiener Universitätsjugend.



Mitbürger und Brüder!

Die gemeinschaftliche Freiheit hat ein unauslöslliches Band zwischen uns geknüpft. Wenn Ihr heldenmüthiges Benehmen unsere Bewunderung erregt, Ihnen unsere innigste Liebe gewinnen mußte, nimmt die Zukunft des von Ihnen begonnenen Werkes unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch.

Sie, so wie uns Ungarn, hat die Liebe zur Freiheit und die Anhänglichkeit für den Thron zu Großem beseelt. Wir hoffen, Sie sind wie wir zur Erhaltung dessen, was Sie erkämpft, unerschütterlich entschlossen. Aufrechthaltung der Ordnung und vollkommene Einsicht in Ihre Pflicht, Einheit und Zusammenhalten, sind der einzige Weg zum Ziele.

Darum sollen die Waffen, die Sie in den Händen haben, zur Beschützung der Ordnung und des Thrones auch ferner in Ihren Händen bleiben, bis die Ordnung, die Erfüllung der Ihnen zugesagten Versicherungen Sie zu Ihrem friedlichen Berufe zurückführt.

Ihre Führer jetzt, wo Sie das Werk vollbracht, können nur die seyn, welche Sie bei dessen Vollbringung geführt hatten. Die freie Wahl darf Ihnen nicht aus Händen genommen werden. Sie müssen sich berathen über die nächsten Aufgaben — über das, was zunächst zu thun. Sie müssen zur Zeit der Versammlung der einberufenden Stände einen Plan bereit haben, welcher denselben mit zur Richtschnur ihres Verfahrens dienen muß. Die Vertreter der Intelligenz, die Retter des Vaterlandes, dürfen nicht ohne Einfluß auf die **friedliche** Wiedergestaltung unserer Zustände seyn.

Sie können es von der Güte und Liebe unseres Monarchen

erwarten, daß er, von dessen Seite Sie die Feinde des Volkes zu entfernen wußten, den Eingebungen seines edlen Herzens folgend, dem Volke **Nichts** verweigern werde, was zu seinem Glücke, zu seiner Freiheit nöthig ist. Das Volk ist aber ganz Oesterreich, und nicht **Eine Klasse** und nicht **Eine Kaste**.

So wie Sie in Ihrer zuerst beabsichtigten Petition, genau die Heilmittel unserer kranken Zustände hervorzuheben wußten, so werden Sie auch jetzt nicht von diesem Wege ablassen.

Die Pressfreiheit haben sie gewonnen, Sie müssen sie nun zur Wahrheit machen durch Einführung der Jury.

Eine Konstitution wird Ihnen werden, vollkommene Volksvertretung muß sie vor jedem Angriffe schützen.

Die Volksbewaffnung ist Ihnen bewilligt, sie müssen sie auch im Interesse des Volkes benützen.

Darum noch einmal, wenn die Intelligenz zuerst die Waffen ergriff, geziemt es der Intelligenz noch um so eher, bei den friedlichen Reformen an der Spitze zu stehen.

Sie haben das seltene Glück, eine **Tabula rasa** vor sich zu haben, und Sie sind nicht gebunden an Ausgleichung unvereinbarer Institutionen, wie das in manchen andern Staaten der Fall ist. — Ihr Bauwerk muß daher vollständig sein und auf unerschütterliche Pfeiler gestützt werden.

Bürgerblut ist für Ihre Freiheit geflossen, die Schatten der gefallenen Helden sind ebenso viele Mahnungen an Sie, daß jenes Blut nicht umsonst vergossen worden sey.

Indem die ungarische Reichstagsjugend eine Thräne weicht dem Andenken der heldenmüthig Gefallenen bittet sie die Universität um Vergebung nicht bei Beerdigung derselben erscheinen zu können. Heilige Pflichten rufen sie augenblicklich in ihr Vaterland zurück. Unsere Theilnahme wird Ihnen folgen und was in unserer Macht steht soll für Sie geschehen. Die Presse wird uns nicht unthätig finden und Sie sollen überzeugt werden, daß die Auszeichnung mit welcher wir hier empfangen wurden, nicht an Unwürdige vergeudet worden.

Wien am 17. März 1848.

Friedrich Szarvady,

im Auftrage der sämmtlichen Reichstagsjugend.